



Der Winter ist überstanden und der Frühling liegt bereits in der Luft. Zeit für Neues, Zeit des Erwachens - und so gibt es auch von uns wieder eine neue Dorfzeitung, die erste in 2015. Viel Spaß beim Lesen.

Inhalt

- aktuelle Termine
- Ideevorstellung
- Aktuelles
- Visionäre
- Soziokratieworkshop
- Gemeinschaft des Monats
- weitere Planung
- Impressum

aktuelle Termine

- jeden **4. Sonntag im Monat Infocafe** zum contact-Dorf bei contact-in-Augsburg e.V., Im Tal 8, 86179 Augsburg
 - das Nächste also am **26.4.2015**
 - immer von **14 - 16 Uhr**
- **21.06.2015 Sommersonnwendfest** von **19-22 Uhr** im Hochbeetgarten von contact

Die Idee unseres contact-Dorfes

Gemeinsam:

Auf 5ha Fläche zum Leben und 5ha Anbaufläche sollen 200 Menschen unabhängig von Alter, Herkunft, sozialem Status und Religion Platz finden. Wir wollen mit gemeinsamer Arbeit einen Ort schaffen, an dem Altersarmut, Einsamkeit und Wohnungsnot niemanden bedrohen.

Besser:

Ein umfassendes Energiekonzept soll es ermöglichen, das contact-Dorf ausschließlich mit regenerativer Energie zu betreiben. Umweltbewusstes Verhalten ist eine unserer Handlungsmaximen. Durch den biologischen Anbau von Lebensmitteln, eine nachhaltige Bauweise und Wiederverwertung profitieren Mensch und Umwelt gleichermaßen von der Zukunftsorientierten Denkweise.

Leben:

Wir wollen zusammen die Natur intensiv erleben, mehr Wertschätzung bekommen für das was man ist und kann, die Vorzüge eines einfachen Lebens entdecken, gemeinsam leben, gemeinsam feiern.



bisherige Info-Cafés

Presse

Stadtzeitung vom 12.11.2014

Buch des Monats

Öko – Lebe wild und emissionsfrei!

PETER UNFRIED

ÖKO

Lebe wild und emissionsfrei!

EDMONT

Peter Unfrieds amüsanter Selbstversuch liefert konkrete Handlungsmöglichkeiten: Welches Auto? Welcher Strom? Welcher Kühlschrank? Der Satz ›Ich allein kann sowieso nichts tun‹ gilt nicht mehr!

Über den Autor und weitere Mitwirkende: Peter Unfried war ein lebensfroher Hedonist, der Ökos verachtete, wie sich das gehörte. Eines Tages stand er vor der Aufgabe, sein schönes Leben zu ökologisieren. Peter Unfried, Jahrgang 1963, lebt mit seiner Familie in Berlin und ist stellvertretender Chefredakteur der "taz".

[illegible]

Auf schlaflose Nächte folgt der Wahn

Ungleich können auch Tassen Ware

Obst ist allgemein zu teuer. In der Welt sind die meisten Früchte zu teuer. Die Preise für Obst sind in den letzten Jahren um 50 Prozent gestiegen. Die Preise für Obst sind in den letzten Jahren um 50 Prozent gestiegen. Die Preise für Obst sind in den letzten Jahren um 50 Prozent gestiegen.

[illegible]

Täglich können
auch Tumore Wunden

[illegible]

gleich an. Die Dimensionen entsprechen sich, als Gegenpaar zu einem einzigen Punkt klingend, den ein Klirren geschnittener Freilege-Steinmassen verheißt. Acht Tonen lauten, fließen oder dröhnen. Die Mengen sind kaum mehr zu fassen. Die Klänge wollen gar nicht sein, die Richtung anstößig geworden. Stattdessen gibt es im Charakter.

Mit dem Öko-Dorf kann alles ganz schnell gehen. Das ist das besondere Glück, das sich in verfallenden Zuhäusern ereignet. Bei speziellen Angeboten werden in zwei Tagen schonmal 12.000 Euro verkauft. Das ganz große Geschäft liegt aber in den Hinterhöfen, sagt Kugelmeyer. Häufig alle nachgekauften Kinderkleidung suchen, Mäntelchen, die im 19. Jhd nach dem glanzvollen Schicksal Aussehen hatten oder bunte Strickmützen, die helfen, das Second-Hand-

Neben einem Verein und einer Gemeinschaft steht eine Arbeitsgemeinschaft.

Die Arbeitsgemeinschaft soll diese in dem Maß unterstützen, mit dem sie sich an der Arbeit beteiligen können, geht aber nicht, einmal bei ihnen, in der Lage sein, zu arbeiten. Die Arbeitsgemeinschaft soll die Arbeitsgemeinschaften unterstützen, die sie in der Lage sind, zu arbeiten.

[illegible]

Die Visionäre

Ann-Kathrin Glania-Bunea



Ich heiße Ann-Kathrin Glania-Bunea und arbeite seit fast 2 Jahren in der Buchabteilung von contact in Augsburg e.V. Zu contact bin ich über das Do it! Programm der Universität Augsburg gekommen, bei dem man als Freiwilliger 40 Stunden in einem Semester in einem Projekt seiner Wahl mitarbeitet. Nach dem Ende des Programmes ist die Fahrt nach Haunstetten fester Bestandteil meiner Woche geblieben. Die Zeit im contact veränderte meinen Blick auf die Welt. Man wird demütiger, wenn man erst einmal darüber nachdenkt und jeden Tag sieht, was eine Wegwerfgesellschaft, wie die unsere, eigentlich ist. Schätzen gelernt habe ich aber vor allem den herzlichen Umgang aller, die verschiedenen gesellschaftlichen „Schichten“ spielen keine Rolle. Jeder wird als Mensch gesehen, nicht was er auf dem Konto hat oder wie er aussieht. Ich habe Freunde gefunden, denen ich ohne contact nie begegnet wäre.

Daher war ich sofort begeistert, als ich von

Roswithas Idee erfuhr ein contact-Dorf zu bauen. Zusammen mit einem anderen Studenten haben wir Roswitha sooft es möglich war an den Schreibtisch gezwungen, um die Idee in ihrem Kopf zu einem Konzept auf dem Papier niederzuschreiben und zu entwickeln. Der erste Schritt Richtung Dorf war getan und ich bin stolz zu sagen, ich war dabei und werde es auch bleiben. Zusammen werden wir es schaffen, daran habe ich keinen Zweifel!

Dorf-Ratsch'n

"Habts es scho gheart:

Aufm Schtiftungskonto sin noamol 10.000 Euro eiganga – und andere kloine Spenda au no. Wenn da no mehrere Leit drauf komman, dass mer scho zu Lebzeitn was schpenda ko und sea ko wia des Dorf was werd, dann brauchn mir abr an Haufa Schdrossa im Dorf damit mer dia alle nach unsre Großschpendr benenna kennan. A "Heidrun-Haase"-Schdross wirds auf jedn Fall scho geba!
Jetzt muas i abr weidr!"

Übersetzung für Nicht-Schwaben:

"Habt ihr schon gehört: Auf dem Stiftungskonto sind nochmal 10.000 Euro eingegangen – und andere kleine Spenden auch noch. Wenn da noch mehrere Leute drauf kommen, dass man schon zu Lebzeiten was spenden kann und sehen kann, wie das Dorf was wird, dann brauchen wir aber einen Haufen Straßen im Dorf, damit wir die alle nach unseren Großspendern benennen können. Eine "Heidrun-Haase-Straße" wird es auf jeden Fall schon geben!"



Fortschritt der Dorfplanung

Was hat sich in 2014 zur Finanzierung unseres Dorfes getan?

Im Frühjahr 2014 konnten wir innerhalb ganz kurzer Zeit unsere Stiftung „Gemeinsam.Besser.Leben.“ gründen. Eine große Spende von Heidrun und mehrere kleinere Beträge machten dies möglich. So wurde das Stiftungskapital von 25.000 Euro einbezahlt und die Stiftung läuft seitdem. Im Laufe des Jahres kamen einige größere und kleinere Beträge dazu – Einzelspenden für die wir uns auch hier noch einmal ganz herzlich bedanken – sodass wir zum Jahresende einen Stand von 28210,- € hatten. Eine nochmalige große Spende von Heidrun hat unsere Stiftung auf 38210,-€ aufgestockt. Dass damit noch kein Grundstück gekauft werden kann, wenn sich eines als geeignet anbieten würde, ist allen klar. Aber immerhin konnten wir parallel dazu im Laufe des Jahres durch ganz viele kleine Aktionen so viel Geld zusammenbringen, dass wir laufende Kosten (Druckkosten für Flyer, Dorfzeitungen, Notarkosten, Materialkosten usw.) und einige kleinere andere Kosten aus diesen Aktionen decken konnten, was ja auch ganz beachtlich ist. Viele fleißige Hände machten das möglich.

Silvio arbeitet intensiv an den Vorbereitungen für das Buch „Augsburg kocht“, das ja auch Geld in die Dorf-Kasse bringen soll, Ann-Kathrin hat Crowdfunding-Aktionen in Vorbereitung. Aber das alles ist noch nicht fertig.

Auch haben wir mit hunderten von Leuten über unser Dorf-Projekt gesprochen, alle finden es super. Dadurch kam auch die erste konkrete Folge zustande, nämlich die Übersendung eines ersten Testaments zugunsten der Stiftung. Der nette ältere Herr, der das getan hat, erfreut sich zum Glück noch bester Gesundheit und das hoffentlich auch noch lange.

Wie soll es weitergehen?

Wesentlicher Punkt ist der, dass alle, die sich jetzt in der immer größer und immer fester werdenden Gruppe contact-Dorf zusammengefunden haben, selbst Leute sind, die sehr engagiert und tatkräftig sind und mit dem, was sie jetzt machen, mehr als ausgelastet sind. Das sehe ich am besten bei mir selbst. Trotzdem haben wir uns Zeit genommen für Veranstaltungen, Verkaufsaktionen und anderes und haben uns dabei ganz viel zusätzliches aufgelastet. Das führt immer wieder an die Grenzen der Belastbarkeit, die wir wirklich nicht überschreiten dürfen. Und wichtig ist dabei auch immer noch, dass der Spaß an der Sache bleibt und sich nicht in ein frühzeitiges Burnout verwandelt. Für das Jahr 2015 hatte ich mir fest vorgenommen, das Thema Finanzierung voranzutreiben. Dabei stelle ich aber fest, dass es schon wieder Ende Februar ist und damit 2/12 vom Jahr schon wieder vorbei sind, ohne dass ich meine Vorsätze angehen konnte. Wir haben uns ja fest vorgenommen, dass wir nach Möglichkeiten suchen, das nötige Geld von außen – und nicht wie viele andere Gemeinschaften von innen – beibringen wollen. Wir sind uns sicher, dass es geeignete Investoren geben wird, denen unser Konzept so gut gefällt, dass sie mit größeren und kleineren Geldsummen bereit sind, uns und unsere Vision zu unterstützen, damit sie Realität werden kann. Das ist keine Träumerei von mir, sondern das ist eine realistische Vorstellung, wie ein neues Sozialunternehmen entstehen kann. Leichter wäre es, wenn ein geeignetes Grundstück da wäre und wir sagen könnten: bitte helft uns, das – und genau das – zu erwerben. Weil aber dann nicht immer genug Zeit da ist zum Geldsammeln, müssen wir die Vorarbeit dazu jetzt leisten. Das kann nur heißen, mit noch mehr Menschen von unserer Vorstellung sprechen, noch mehr Menschen dafür begeistern, dabei dann auf diejenigen stoßen, die bereit und in der Lage sind, unsere Stiftung mit Geld zu unterstützen. Die Spender haben nicht nur den steuerlichen Vorteil, sie haben auch die Gewissheit, zu einem Projekt beizutragen, das Modell für eine lebenswerte Zukunft sein kann und wird.

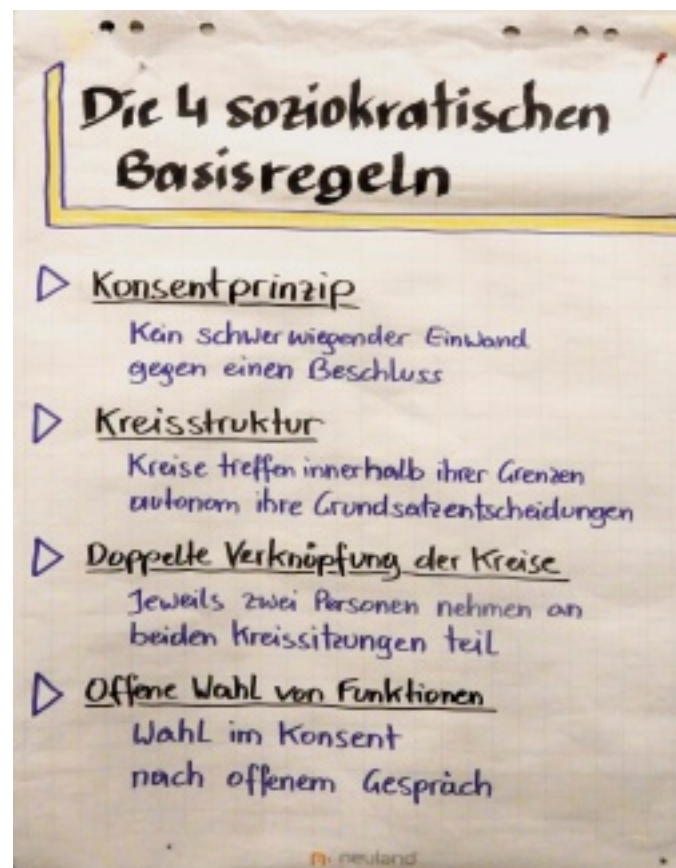


Soziokratieworkshop in Augsburg

Am 16. und 17.1.2015 waren Roswitha und Maike beim Soziokratieworkshop im Rathaus von Augsburg. Schon zu Beginn gab es lachende Gesichter - haben wir doch dort auch alte Bekannte wiedergetroffen. Mit 27 Teilnehmern war es eine sehr große Runde, aber die Arbeit neben und mit den Anderen war intensiv und sehr lehrreich.

Wir nutzten die zwei Tage, um die Grundlagen der Soziokratie zu erlernen und in kleinen Übungen konnten wir auch selbst schon ausprobieren, wie man so zu Entscheidungen finden kann.

In den nächsten Infocafés wird diese Form des Zusammenkommens, des gegenseitigen Wahrnehmens und der Entscheidungsfindung langsam Einzug halten - denn diese Methode eignet auch sehr gut, um später im Dorf das Gemein-



schaftsleben zu strukturieren und zu organisieren.

Für alle, die genauer wissen möchten, was Soziokratie ist, lohnt sich zum einen ein Besuch auf der Website des Soziokratiezentrums Österreich (www.soziookratie.at) und zum anderen auch die Lektüre dieser Diplomarbeit:

<http://soziokratie.org/wp-content/uploads/2011/06/soziokratie-skript2.7.pdf>

Oder ihr fragt einfach mal Roswitha oder Maike.



Dorfgemeinschaft des Monats

Das Ökodorf Sieben Linden



Bild: Michael Würfel

Das Ökodorf Sieben Linden in der Altmark ist ein zukunftsweisendes Gemeinschaftsprojekt.

Über 130 Bewohner_innen (Zielgröße 250) verwirklichen hier seit 1997 einen nachhaltigen Lebensstil in den Bereichen Ökologie, Soziales und Ökonomie. In vielfältigen Bildungs- und Besuchsangeboten geben sie ihre Erfahrungen an Interessierte weiter. Weltanschauung, Politik und Kultur, Klimawandel, Verstädterung, Wirtschaftskrisen im Ökodorf Sieben Linden entwickeln und erproben die Bewohner_innen Antworten auf die drängenden Fragen unserer Zeit. Eine einheitliche Weltanschauung oder Glaubensausrichtung gibt es dabei nicht. Gerade die Vielfalt der Gemeinschaft spiegelt wie ein gesellschaftlicher Mikroökosmos die grundlegenden Themen der Welt wieder. Was alle verbindet, ist die Ausrichtung auf ein Leben im Einklang mit der Welt und ihren Geschöpfen.

Ökologie

Das übergeordnete Ziel in Sieben Linden ist die Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks in allen Lebensbereichen: 2.500 kg CO₂-Äquivalente – ein Drittel im Vergleich zum Bundesdurchschnitt – wird durch möglichst geschlossene Energie- und Materialkreisläufe erreicht. Dazu gehören solare Strom- und Warmwasserversorgung, das Bauen mit natürlichen, regional verfügbaren Rohstoffen wie Stroh, Lehm und Holz sowie ökologischer Gartenbau zur Selbstversorgung. Das selbst angebaute Obst und Gemüse bildet die Grundlage der CO₂-sparsamen, vorwiegend vegetarisch-veganen Ernährung. Zudem werten die Bewohner_innen das besiedelte Ökosystem auf, indem sie vielfältige Lebensräume für Flora und Fauna schaffen und schützen.





Soziales

Im täglichen Miteinander erproben die Bewohner_innen Strategien, um individuelle in das gemeinschaftliche Zusammenleben zu integrieren. Grundlagen bilden dabei Transparenz und Vertrauensaufbau im Kontakt, ehrliche und achtsame Kommunikation, gegenseitige Wertschätzung und konsensuale Entscheidungsfindung. Das bewusste Zusammenleben bedeutet für alle Siebenlindener_innen gegenseitiges Lernen von Menschen verschiedener Altersstufen und aus verschiedenen sozialen Hintergründen.

Ökonomie

Das gemeinsame Projekt steht auf rechtlich abgesicherten und gleichberechtigten Füßen. Land und Infrastruktur des Ökodorfes gehören allen Bewohner_innen in Form einer Genossenschaft. Für ihre Lebensfinanzierung sind die Bewohner_innen selbst verantwortlich. Dabei wird angestrebt, dass jede_r den besten Platz im Ganzen findet. So werden Neigungen zum Beruf gemacht oder neue berufliche Herausforderungen angenommen. Das Geld, das dabei in das Ökodorf hineinfließt, zirkuliert mehrmals, bevor es das Dorf wieder verlässt.

Mitteilen:

Sieben Lindener Bildungsangebote

Die Verantwortung für eine lebenswerte Zukunft auf dieser Erde hört nicht am Rand des Ökodorfes auf. Durch aktive Mitarbeit in verschiedenen politischen Initiativen und Netzwerken engagieren sich die Bewohner_innen in der Gesellschaft. Erfahrungen und Kenntnisse, die im Ökodorf generiert werden, geben sie in Seminaren, Urlaubs- und Arbeitsangeboten direkt an Menschen aus aller Welt weiter.



Weitere Planung

Sommersonnwendfeier

Am 21.06.2015 von 19 - 22 Uhr feiern wir die Sommersonnwende in und um unsere Hochbeetanlage.

Alle, die mitfeiern möchten, sind herzlich eingeladen!

Ihr möchtet uns bei den Vorbereitungen unterstützen? Habt Ideen, die unser Fest bereichern können? Dann meldet euch möglichst bald unter: **mail@contact-dorf.org**

Wir freuen uns über jede helfende Hand.

In letzter Minute

Osterbasteleien

Am 21.03. trafen sich ein paar Leute der Dorfgruppe, um für unsere Osteraktion ein paar Sachen zu basteln. Im Fundus von contact fanden wir allerlei Verwertbares, wie kleine Osterfiguren, Dekoblumen, Dekoschafe und viele bunte Ostereier.

Um für eine grüne Grundlage zu sorgen (und auch, weil die Kressetassen nichts geworden sind in der Kürze der Zeit) sind Roswitha, Ann-Kathrin und Maike einen Tag vor der Bastelaktion noch kurzentschlossen nach Inningen gefahren und haben den dortigen Garten um etwas Moos erleichtert. Walter brachte noch Zweige aus seinem Garten mit und schon konnte es losgehen.

Bis neun Uhr abends wurde fleißig gewerkelt. Die gebastelten Sachen brachten uns insgesamt immerhin ca. 130 € Erlös ein, der unserem Dorfprojekt zu Gute kommt.

Vielen Dank an die fleißigen Bastler Monika K., Walter, Ann-Kathrin, Roswitha, Claudia und Maike sowie an Uschi, die tapfer den ganzen Samstag Nachmittag die tollen Ostergestecke verkauft hat.



Du hast Fragen oder eigene Ideen zu unserem contact-Dorf?
Dann melde dich bei uns unter:
mail@contact-dorf.org

Impressum

Alle Rechte vorbehalten.

Jede Verwendung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig.

Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, Vervielfältigung, Veröffentlichung oder Zitate, auch Teilauszüge, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

V.i.S.d.P.

contact-Dorf e.V.i.Gr.

Im Tal 8, 86179 Augsburg

Redaktion: Roswitha

Kugelman

eMail: mail@contact-dorf.org

web: www.contact-dorf.org

